Ausländische Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Helvetische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **6 (1839)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

das größte: „Muthlosigkeit," ein; diese denn, mit dem unverschuldeten „Weniger-Kennen" als Andere, führen zu den gerechten Klagen über die Mangelhaftigkeit in der Instruktion der Berner-Artillerie.

Der ferners gerügte Mangel in der besondern Ausbildung der Artillerie-Offiziere könnte durch eine zweckmäßige theoretische und praktische Instruktion beseitigt werden.

Damit nun das bernische Artillerie-Corps wieder auf denjenigen Grad von Tüchtigkeit gelange, den es früher inne hatte, und nach welchem es nothwendig streben muß, wenn es nicht hinter derjenigen anderer Cantone, namentlich der zürcherischen, zurückbleiben will, wäre zu wünschen:

1) daß das Tit. Militär-Departement der Artillerie eine sorgsame und ernste Aufmerksamkeit zuwende, woran wir keineswegs zweifeln, wenn dasselbe über die wahre Lage der Dinge Kenntniß erhalten wird;
2) daß die für die Zürcher-Artillerie angenommene Instruktions-Methode für die Berner-Artillerie eingeführt, und zu diesem Behuf einige Berner-Instruktoren nach Zürich geschickt werden;
3) es möchten jährlich nicht blos Lieutenants, sondern auch Hauptleute in die eidg. Artillerieschule nach Thun gesandt werden;
4) es möchte mindestens alle zwei Jahre ein Uebungslager von einigen Artillerie-Compagnien Statt haben;
5) es möchte vom Professor der Kriegswissenschaft an der Hochschule den garnisonirenden Offizieren theoretischer Unterricht in der Taktik ihrer resp. Waffe, in der Terrainlehre ꝛc. ertheilt werden;
6) es möchten die Artillerie-Offiziere im Traindienste nach seiner ganzen Ausdehnung instruirt werden;
7) es möchte bei Annahme junger Offiziere für die Artillerie und bei der Prüfung derselben mehr Strenge vorwalten;
8) es möchten bei den Cantonal-Instruktionen alle Bestimmungen, wie sie für den eidgenössischen Dienst vorgeschrieben sind, ihre Anwendung finden;
9) das Militär-Departement möchte endlich im Verlauf der nächsten zwei Jahre sämmtliche Artillerie-Offiziere an der eidg. Schule in Thun Theil nehmen lassen, und zwar so, daß jedes Jahr die Offiziere von vier Compagnien in Dienst berufen würden.

Ein bernischer Artillerie-Offizier.

Ausländische Nachrichten.

Rußland. An den Manövern, die bei Borodino auf Veranlassung der Einweihung des daselbst zum Andenken an die Schlacht vom 7. September 1812 errichteten Monuments im nächsten Sommer ausgeführt werden sollen, werden ausser dem 2., 3. und 6. Infanterie-Corps auch noch von jedem Garde-Infanterie-Regiment ein Bataillon, sodann eine Cavallerie-Division der Garde, ein combinirtes Cavalleriecorps, endlich alle Offiziere und Soldaten, diensthuende wie beurlaubte, Theil nehmen, die jener ruhmvollen Schlacht beigewohnt haben.

Allgem. Militär-Zeitung.

Miszelle.

Die Hannöversche Artillerie hat seit einigen Jahren hinsichtlich des Armeematerials bedeutende Fortschritte gemacht: 1) Mit der Erfindung einer Kugelpresse, vermöge derselben die bleiernen Kugeln für Gewehre, Büchsen, Karabiner und Pistolen richtig und kompakt gepreßt werden, und liefert eine Maschine in 5 Minuten 800 Kugeln. 2) Ein Kanonenschloß, das so gearbeitet, daß keine Nässe das Zündloch erreichen kann. Die Abfeurung des Geschützes geschieht durch Ziehung eines Riemens, der an eine Feder des Schlosses befestigt ist: die dadurch entstehende Reibung gibt Feuer, und man bedarf jetzt der brennenden Zünder zum Abfeuern eines Geschützes nicht mehr. 3) Ist eine eiserne Sechs-Pfünder-Kanone geschmiedet worden, eine Kunst, worauf bisher die größten Artilleristen in allen Staaten vergeblich gegrübelt und alle deshalb angestellten Versuche ohne Erfolg gemacht worden, bis es endlich hier gelungen, eine Kanone von Harz-Stabeisen zu verfertigen. Der Erfinder dieser drei für die Armee so wichtigen Theile ist ein Dorfschmieds-Sohn aus dem Amt Rissendorf, zeitiger Modellmeister der hiesigen Artillerie-Werkstatt, Namens Gieselmann. Aus seiner Idee allein sind gedachte Erfindungen ins Leben getreten. (Allg. M.-Z.)

Für die Redaktion: F. R. Walthard, Hauptmann. Verlag der L. R. Walthard'schen Buchhandlung.